„Das habe ich nie gesagt“

Vor zwei Wochen erschien hier der Artikel "Falsche Freunde", in dem es um die Beziehungen Aleksandar Vucics zu Wladimir Putin ging. Wenige Stunden später kam aus dem Umfeld des serbischen Präsidenten die Frage, ob die F.A.S. ihm Raum gebe, "um auf einige Punkte zu reagieren, die schlicht nicht wahr sind". Dann trafen sich Vucic und unser Korrespondent Michael Martens zum Gespräch.

Von Michael Martens, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 28.09.2025

Herr Präsident, Sie sind unzufrieden mit unserem Artikel. Warum?

Der gesamte Ansatz ist falsch. Von "falschen Freunden" zu sprechen, nur wegen eines einzelnen Themas, und das dann in einer Art zu interpretieren, die nicht der Wahrheit entspricht, ist unfair. Meiner Ansicht nach hätte man mir zumindest die Gelegenheit geben müssen, mich dazu zu äußern.

Das geschieht ja jetzt.

Danke dafür. Ich werde zunächst grundsätzlich sprechen, dann können Sie Ihre Behauptungen wiederholen, und ich werde auf jede einzelne eingehen. Ich glaube an Freundschaft und Loyalität, aber ebenso glaube ich fest an die Interessen von Staaten. Sie sind das Fundament der internationalen Ordnung. Und wenn man analysiert, was in Serbien und der Region geschieht, wird man die politische Position unseres Landes leicht verstehen.

Reden wir über Interessen. Der von Ihnen beanstandete Artikel fragt unter anderem, was es für die deutsch-serbischen Beziehungen bedeutet, wenn Bundeskanzler Friedrich Merz Putin den "vielleicht größten Kriegsverbrecher unserer Zeit" nennt, während Sie und Ihre Minister sagen, Russland und Serbien seien nicht nur Freunde, sondern Alliierte.

Ich habe gesagt, wir sind Freunde.

Und Ihr enger Vertrauter Aleksandar Vulin sagt, Sie seien Alliierte.

Ach, kommen Sie! Sehen Sie doch selbst, was Sie da treiben! Vulin ist nicht einmal Mitglied meiner Partei. Er ist auch nicht mehr Mitglied der Regierung.

Sie haben ihn zu Ihrem Minister für das Kosovo, zum Innenminister, zum Geheimdienstkoordinator, zum stellvertretenden Regierungschef und zum Verteidigungsminister gemacht - und er ist nicht Ihr Vertrauter?

Er ist kein Minister mehr.

Ja - nachdem er über Jahre hinweg die wichtigsten und heikelsten Ämter innehatte. Wenn Sie und Ihre politischen Weggefährten sich so äußern, während Russland versucht, die Ukraine zu vernichten, und den Luftraum von EU-Mitgliedstaaten verletzt - sind Sie da überrascht, dass einige Länder in Europa davon nicht begeistert sind?

Serbien versucht, gute Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten, und das werden wir auch künftig tun. Wir müssen es nicht allen anderen gleichtun. Aber heißt das, dass wir Verstöße gegen das Völkerrecht und gegen die internationale Ordnung unterstützen? Nein, das tun wir nicht. Wir haben nie gesagt, dass wir den Einmarsch von Truppen in andere Territorien unterstützen. Wir haben die territoriale Integrität der Ukraine stets unterstützt und werden sie weiter unterstützen.

Wenn Ihr Getreuer Vulin sagt, Russland sei ein strategischer Partner Serbiens, oder wenn Ihr führendes Parteimitglied Vladimir Dukanovic sagt, das Massaker von Srebrenica sei eine "Befreiung" gewesen, dann sind das nicht Sie - aber es sind Ihre Leute, die so etwas sagen, und Sie reagieren nicht.

Das ist unfair! Sie picken sich einzelne Aussagen heraus, die Ihnen nicht passen und die Ihre Theorie beweisen sollen, aber andere Aussagen ignorieren Sie. Wir haben einen freien Zugang zu verschiedenen Themen, aber dann treffen wir Entscheidungen und handeln danach. Sie wissen ganz genau, wer am Ende die Entscheidungen trifft. Und das sind nicht die beiden Personen, die Sie genannt haben.

Wir sitzen hier in der früheren Villa von Josip Broz Tito. Seit seinem Tod 1980 hat niemand mehr hier gesessen, der so viel Macht hatte wie Sie, auch wenn das Land inzwischen ein anderes ist. Da alle wissen, dass Sie derjenige sind, der in Belgrad alle Fäden zieht, werden Sie natürlich verantwortlich gemacht für Aussagen aus Ihrer Umgebung, die Sie nicht zurückweisen.

Sie glauben wirklich, dass ich für jede einzelne Aussage jedes einzelnen Parteimitglieds verantwortlich bin?

Nein. Aber wenn es empörende Aussagen wie die Ihres Vorstandsmitglieds Dukanovic sind, der von der "Befreiung" Srebrenicas spricht . . .

Ich habe das niemals gesagt! Ich war in Srebrenica und habe mich vor den Opfern verneigt. In den letzten 13 Jahren habe ich immer mit großem Respekt von den Opfern gesprochen. Ich möchte meine Amtszeit in Frieden und Stabilität beenden. Manche werden diesen Ansatz vielleicht noch vermissen, wenn ich in zwei Jahren nicht mehr im Amt bin.

Lassen Sie uns also nicht mehr darüber reden, was andere sagen, sondern über das, was Sie sagen. Im Juli 2023 etwa sagten Sie, Ihnen lägen Beweise dafür vor, dass deutsche politische Stiftungen Geld zahlten für die Proteste gegen Sie. Aber Sie haben diese Beweise nie vorgelegt.

Ich wollte das nicht tun. Ich habe diese Beweise immer noch, aber ich will das nicht tun.

Warum nicht?

Ich möchte unsere Beziehungen nicht belasten.

Sie könnten sie erleichtern, wenn wir endlich erführen, welche Beweise Sie für Ihre Beschuldigungen haben.

Ich habe diese Beweise denjenigen präsentiert, die zuständig sind. Sie haben gesagt, das sei nun einmal ihre Arbeit, so unterstützten sie Nichtregierungsorganisationen, so wollten sie versuchen, Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen.

Das klingt so, als bezahle Deutschland Menschen dafür, um auf die Straßen zu gehen und gegen Sie zu demonstrieren. Stimmt das?

Nein, das tun die Stiftungen nicht. Aber sie finanzieren Organisationen, die das tun.

Dieser Tage sagten Sie, die Geheimdienste von drei europäischen Ländern seien in die derzeitigen Proteste gegen Sie involviert - aber wieder sagen Sie nicht, wen Sie meinen. Das erinnert an den amerikanischen Senator Joseph McCarthy, der vor 70 Jahren in den USA hinter jedem Baum einen Kommunisten sah und ständig mit Papieren wedelte, die angeblich Beweise für unamerikanische Umtriebe enthielten. Nur legte er Beweise nie vor. Auch Sie reden ständig von bösen Mächten, die es auf Serbien abgesehen hätten, werden aber nie konkret. Wenn Sie Beweise dafür haben, dass der BND Serbien unterminiert, lassen Sie uns darüber reden.

Ich bin nicht irrational. Ich erfinde keine Dinge, um Schuldige zu finden für das, was in Serbien geschieht. Ich habe nie gesagt, dass alles von außen organisiert wird. Es wird aber gut bezahlt von außen, weil diese Leute nicht genug Geld haben, um es selbst zu bezahlen. Ein Beispiel: Diese Studenten, die die Universitäten blockiert haben, müssen schließlich dreimal am Tag essen.

Und Sie sagen, das wird aus dem Ausland bezahlt?

Hauptsächlich.

Es gibt eine Aussage, die zwar nicht von Ihnen stammt, aber . . .

Sie haben doch gesagt, wir reden nicht mehr über die Aussagen von Dritten!

Es geht auch nur darum, was Sie davon halten. Das regierungsfreundliche "Zentrum für gesellschaftliche Stabilität" in Novi Sad, in dem Ihr EU-Integrationsminister Nemanja Starovic eine

wichtige Rolle spielt, behauptet, der BND bilde serbische Studenten aus, die gegen Sie protestieren. Was halten Sie von einer solchen Behauptung?

Ich glaube nicht, dass der BND sie ausbildet. Dafür habe ich keine Belege. Aber ich finde es seltsam, dass Studenten, die diese Proteste an führender Stelle organisieren, die wichtigsten Anführer, früher Stipendien und finanzielle Unterstützung vom deutschen Staat bekommen haben.

Beleidigen Sie nicht die Intelligenz Ihrer Landsleute, wenn Sie insinuieren, dass Hunderttausende Menschen in Serbien, die in den vergangenen Monaten gegen Sie demonstriert haben, von ausländischen Mächten in die Irre geführt wurden?

Das habe ich nie gesagt. Viele dieser Leute sind anständige Menschen, die von diversen Informationen in die Irre geführt werden. Sie haben ihre eigenen politischen Ansichten, die ich respektiere. Sie haben mir in vielen Dingen eine Lehre erteilt. Ich habe die Botschaft verstanden. Nicht die der bezahlten Berufsdemonstranten, aber die der anständigen Demonstranten.

Auch Sie bekommen Unterstützung aus dem Ausland. Ihre Regierung hat den russischen Geheimdienst FSB damit beauftragt, die Vorwürfe zu untersuchen, laut denen Serbiens Polizei am 15. März eine sogenannte Schallkanone gegen eine Protestkundgebung eingesetzt hat. Der FSB kam angeblich zu dem Schluss, dies sei nie geschehen. Haben Sie außer dem für seine Neutralität weltbekannten FSB noch andere Fürsprecher gefunden?

Bleiben Sie fair, und sagen Sie der deutschen Öffentlichkeit, dass wir erst das FBI und dann den russischen FSB als Nummer zwei zur Untersuchung der Vorwürfe eingeladen haben. Aber das FBI sagte: "Wir mischen uns nicht in eure internen Angelegenheiten ein."

Das FBI hat die Einladung abgelehnt?

Sie haben gesagt, sie wollen sich nicht einmischen. Der FSB kam, prüfte alles und sagte die Wahrheit. Das FBI wäre zum gleichen Schluss gekommen. Es gab keinen Einsatz einer akustischen Waffe. Hätte es den gegeben, wäre ich bereit, die Verantwortung dafür zu tragen. Ich werde das aber nicht mit Menschen diskutieren, die gelogen haben, um solche Vorwürfe als politische Waffe gegen uns einzusetzen.

Die Zweifel an Ihrer Darstellung haben wohl auch mit der Tatsache zu tun, dass es erst hieß, die serbische Polizei habe keine solche Waffe, bis eingeräumt werden musste, dass sie sie doch hat. Dann hieß es, sie habe sie zwar, doch sei sie am besagten Tag nicht auf der Straße gewesen - bis Fotos vom Tag der Demonstration das Gegenteil bewiesen.

Nein! Es wurde behauptet, wir hätten einen bestimmten Typ dieser Waffe, aber wir haben einen ganz anderen. Und der wurde nicht eingesetzt. Das war eine pure Lüge.

Wenn Sie und der russische Geheimdienst das sagen, wie könnte man das nicht glauben?

Wenn es in Ihrem Interesse ist und zu Ihren Ideen passt, ziehen Sie etwas heran, aber wenn es nicht dazu passt, dann interessiert Sie die Wahrheit nicht. Als der russische Geheimdienst Serbien

und mich vor Kurzem zweimal mit den übelsten Beleidigungen überzogen hat, haben Sie nichts geschrieben. Aber wenn die Russen etwas anderes sagen, springen Sie sofort darauf an. Wenn Sie Ihrer Öffentlichkeit die Lage erklären wollen, dann machen Sie alle Aussagen der russischen Dienste öffentlich.

Bitte erklären Sie der deutschen Öffentlichkeit die anderen Aussagen.

Der russische Auslandsgeheimdienst SVR hat behauptet, dass wir Munition an die Ukraine verkaufen. Ich bin ein politischer Veteran, ich verstehe die Sprache solcher Mitteilungen. Erklären Sie diese Mitteilung mal Ihrer Leserschaft.

Sie können das jetzt selbst tun.

Ich kann das nicht tun, da ich genau sein muss. Es war ohne Zweifel die beleidigendste Aussage gegen Serbien, die ich je gesehen habe.

Sie denken in geopolitischen Zusammenhängen und zitieren oft einen Satz, der fälschlicherweise dem amerikanischen Satiriker Ambrose Bierce zugeschrieben wird: "Krieg ist Gottes Weg, um die Menschen Geographie zu lehren." Welche Schlüsse ziehen Sie aus diesem Satz angesichts der Tatsache, dass Serbien von vier EU- und sechs NATO-Staaten umgeben ist?

Ich glaube, dass Serbien Teil der EU werden sollte. Aber die EU muss eines verstehen: Serbien unterstützt die territoriale Integrität der Ukraine, während der Westen die territoriale Integrität Serbiens durch die NATO-Bombardierung 1999 und die illegale Abtrennung des Kosovos von Serbien 2008 brutal verletzt hat. Und da wundert man sich, dass wir gute Beziehungen zu Staaten haben, die unsere territoriale Integrität anerkennen?

Wir können jetzt natürlich darüber diskutieren, warum Serbien das Kosovo oder Deutschland Königsberg verloren hat, aber . . .

Das waren doch ganz andere Umstände!

. . . vielleicht sollten wir das bei anderer Gelegenheit tun und jetzt über Gegenwart und Zukunft reden. Das Europäische Parlament, der Europarat, die Wahlbeobachtungsmission ODIHR der OSZE und andere Organisationen haben Besorgnis über die Sicherheit der Wahlen und eine Rückentwicklung der Demokratie in Serbien geäußert.

Wir arbeiten täglich mit ODIHR zusammen.

An dieser Stelle ruft Vucic seine frühere Regierungschefin Ana Brnabic an und stellt sie auf Lautsprecher. Sie soll erklären, wie Serbien kooperiere, um den internationalen Empfehlungen zur Sicherstellung fairer und freier Wahlen nachzukommen. Brnabic sagt unter anderem, Serbien habe seit 2019 mehr als 60 Empfehlungen verwirklicht und eine parlamentarische Arbeitsgruppe dazu eingesetzt, an der auch zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt seien. Doch hätten seit dem Beginn der Proteste in Serbien im vergangenen Jahr alle Oppositionsfraktionen die Arbeitsgruppe verlassen. Vucic dankt ihr und legt auf, das Interview geht weiter.

Reden wir über Sprache. Warum nennen Sie und Ihre Gefährten politische Gegner "Abschaum" oder "Terroristen" und diffamieren Christian Schmidt, den Hohen Repräsentanten der Staatengemeinschaft in Bosnien, als "Gauleiter"?

Dabei ging es nicht um Schmidt, sondern um die Struktur seines Amtes.

Sie haben Schmidt einen "Gauleiter" genannt.

Es ging nicht um ihn persönlich. Ich habe ihn mehrfach empfangen. Aber vielleicht habe ich überreagiert.

Sie haben 2014, 2016, 2022 und 2023 jeweils vorzeitige Parlamentswahlen ausrufen lassen. Jetzt fordern die Demonstranten Wahlen, aber Sie gehen nicht darauf ein. Warum?

Wir werden 2026 vorzeitige Wahlen haben. Wahrscheinlich am Ende des Jahres, vielleicht früher. Aber wir müssen zuvor die Vorbereitungen für die Expo 2027 in Belgrad abschließen.